

Charles de Montesquieu: De l'esprit des lois. 1748.

Zum 250jährigen Jubiläum

Ausstellung im Katalograum vom 18.9. - 30.10.1998

1748 erschien *De l'esprit des lois*, eines der bedeutenden Werke der Politischen Philosophie/Staatswissenschaft.

Montesquieu definiert den Staat nicht nur als politisches System, sondern schildert ihn sehr modern in Verbindung mit den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und moralischen Eigenarten eines Volkes. Mit der Ablehnung des Absolutismus und der Hinwendung zur konstitutionellen Monarchie, deren Vorteile er in England kennengelernt hatte, und mit der Lehre von der Gewaltenteilung - dem Kernprinzip des Rechtsstaates - ist der *Esprit des lois* ein klassisches Werk der Aufklärung. Es war heftig umstritten und wurde 1751 auf den Index gesetzt. Es übte einen großen Einfluß auf die Französische Revolution aus, war sozusagen der „premier coup de trompette de la Révolution“ (Joseph Fabre).

Die kleine Ausstellung im Katalograum zeigt

1. die französischen Ausgaben des Werkes und
2. Zeugnisse seiner Rezeption vor allem in Deutschland.

Die 1748 anonym in Genf erschienene Erstausgabe besitzt die Universitätsbibliothek der FU nicht. Im Original ausgestellt ist jedoch die *Défense de l'esprit des lois* von 1750, mit der Montesquieu sich gegen die Angriffe der Jansenisten wehrte, die ihm vorwarfen, Spinoza-Anhänger, Deist und Atheist zu sein. Die Ausstellung zeigt dann eine spätere bedeutende Ausgabe, der nouvelle édition revue, corrigée, & considérablement augmentée par l'auteur, erschienen in Amsterdam/Leipsick 1758 (Nachdruck) und in Paris 1784 (Original, aus der Sammlung des Berliner Romanisten Walter Pabst).

Ausgestellt ist der Nachruf von d'Alembert aus dem 5. Band der *Encyclopédie* von 1655, dann folgen die wichtigen Ausgaben des 18. und 19. Jahrhunderts (z. T. im Nachdruck) bis zu den gängigen zeitgenössischen Editionen wie die in den 'Classiques Garnier' oder in der 'Bibliothèque de la Pléiade', letztere sogar doppelt: ein altes zerlesenes UB-Exemplar mit losem Rücken und ein noch frisches aus der Sammlung Walter Pabst.

Eingeschoben ist hier eine Sammlung von Nachdrucken *Montesquieu dans la Révolution Française*, darunter die interessante *Proposition de former une république suivant le plan du Président de Montesquieu dans les montagnes de Guyane française*, die sich selbst in die Reihe der Staatsutopien (Thomas Morus, Las-Casas) stellt.

Die deutsche Rezeption beginnt mit der ersten Übersetzung *Des Herrn von Montesquiou Werk von den Gesetzen* durch Abraham Gotthelf Kästner aus Leipzig in der Ausgabe von 1753. Der Nachruf von Maupertuis, den er 1755 vor den Akademie in Berlin las – Montesquieu war neben Voltaire der einzige Franzose in der Berliner Akademie –, hebt den *Esprit des lois* besonders hervor (*ce livre sera toujours celui qui contient ce qu'on pouvoit dire de mieux sur les lois*). Durch die Vermittlung von Maupertuis hatte Friedrich d. Gr. Kontakt zu Montesquieu, ein 1747 geplanter Besuch kam aber nicht zustande. In diesem Kontext erscheint auch Voltaire, dessen Montesquieu-Kommentar von Christian Ludwig Paalzow 1780 ins Deutsche übersetzt wurde (auch aus der Sammlung Walter Pabst). Es folgt die Übersetzung des Kommentars von Destutt de Tracy durch C. E. Morstadt von 1820, die bekannteste und derzeit noch gültige Übersetzung des *Esprit des lois* ist die von Ernst Forsthoff (1951).

Den Schluß bilden einige Beispiele aus der Sekundärliteratur, darunter auch das noch heute lesenswerte Werk von Viktor Klemperer von 1914, sonst überwiegend Kongreß-Veröffentlichungen zu den vergangenen Jubiläen.

Doris Fouquet-Plümacher